

Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



Insertions-Preis:
pro 4gespaltene Petit-Zeile
oder deren Raum
25 Pfg.
Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile
20 Pfg.

Erscheint
monatlich zwei Mal.

Alle Korrespondenzen und
Sendungen sind an die Expedition
Berlin W., Jägerstrasse 73
zu richten.

Abonnements-Preis:
pro Quartal
im deutsch. u. österr. Postverb.
M. 1,50;
für Streifbandsendung:
p. Quartal M. 1,75
" Jahr " 6,75
pränumerando.
Bestellungen nehmen alle
Postanstalten
und Buchhandlungen an.
Streifbandsendungen sind bei
der
Expedition zu bestellen.

Fachblatt für Uhrmacher.

Verlag von Carl Marfels, Berlin W., Jäger-Strasse 73.

XVII. Jahrgang.

Berlin, den 15. September 1893.

No. 18.

Inhalt: Abonnements-Einladung. — Auszeichnung. — Was hat der Uhrmacher von der gesetzlichen Organisation des Handwerks zu erwarten? — Aufstellbare Taschenuhr. — Die Weltausstellung in Chicago. IV. — Ankerhaken mit federnden Hörnern. — Einladung der Seewarte zur Betheiligung an der Konkurrenz-Prüfung von Marine-Chronometern. — Aus der Werkstatt (Einrichtung am Dreistuhl zum Poliren von Triebfacetten, Wellen etc.). — Ueber Erdbeben und die einfachsten Instrumente zu ihrer Beobachtung. XII. — Briefkasten. — Anzeigen.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Abonnements-Einladung.

Mit dieser Nummer schliesst das dritte Quartal, bei welchem Anlass wir die geehrten Leser, deren Abonnement mit dieser Nummer abläuft, um **Erneuerung desselben vor Ablauf des Monats ersuchen**, damit in der regelmässigen Zusendung der Zeitung keine Störung eintritt. Im Besonderen machen wir die Herren Post-Abonnenten darauf aufmerksam, dass bei verspätetem Abonnement die Postämter die schon erschienenen Nummern des Quartals **nur auf ausdrückliche Bestellung und gegen einen Zuschlag von 10 Pf. nachliefern**.

Der Abonnementspreis beträgt, wenn die Bestellung direkt bei der Expedition erfolgt, bei freier Zusendung unter Streifband für Deutschland jährlich 6,75 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, vierteljährlich 1,75 Mark **pränumerando**; für Oesterreich-Ungarn jährlich 4 fl. östr. Währg.; für das Ausland jährlich 7,50 Mark. Bestellungen auf die Deutsche Uhrmacher-Zeitung nimmt ausserdem jedes Postamt und jede Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark pro Quartal entgegen.

Einzelne Nummern einer bestimmten Ausgabe kosten je 30 Pfennig. Probenummern (aus überzähligen Beständen) gratis.
Die Expedition der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.

Auszeichnung.

Es wird unsere werthen Leser interessiren, zu erfahren, dass uns auf der mit der Motoren-Ausstellung zu Troppau verbundenen Ausstellung gewerblicher Zeitschriften von der Ausstellungs-Jury

die bronzene Medaille

für hervorragende Leistungen in Bezug auf Inhalt und Ausstattung unserer Zeitung zuerkannt wurde.

Die Anerkennung, welche in dieser Auszeichnung liegt, theilen wir gern mit unseren geschätzten Herren Mitarbeitern, deren Zahl zu unserer Freude in neuerer Zeit im Zunehmen begriffen ist; wir hoffen auch fernerhin auf gleiche freundliche Unterstützung. Im Uebrigen soll uns dieser Erfolg ein Sporn mehr sein, auch in Zukunft unsere ganze Aufmerksamkeit auf die Zeitung zu verwenden, um deren Inhalt stets so nützlich und interessant wie möglich für unsere werthen Leser zu gestalten; ebenso wird eine würdige äussere Ausstattung des Blattes stets Gegenstand unserer besonderen Sorgfalt bleiben.

Mit kollegialem Gruss an alle unsere verehrten Leser und Herren Kollegen

**Redaktion
der Deutschen Uhrmacher-Zeitung.**

Was hat der Uhrmacher von der gesetzlichen Organisation des Handwerks zu erwarten?

Die Vorschläge zur Organisation des Handwerks, deren Hauptinhalt wir nach dem an die Oberpräsidenten versandten Ministerial-Erlass in letzter Nummer wiedergegeben haben, eröffnen dem Uhrmacher Ausichten, die man nur mit sehr gemischten Gefühlen betrachten kann. Zunächst wollen wir gern anerkennen, dass die Regierung bei der geplanten Neuerung vom besten Willen beseelt ist und sich redlich bestrebt, ein Werk zu schaffen, mit dem vielen berechtigten, oft und dringend aus den Kreisen des schwer gedrückten Kleingewerbes vorgebrachten Wünschen Rechnung getragen werden soll. Die Regierung will damit ohne Zweifel den fortgesetzten Petitionen der Kleingewerbetreibenden gegenüber ihren guten Willen zeigen und auf diese Art den Klagen darüber, dass sie „für das Handwerk nichts thue“, ein Ende machen.

Wie bekannt, dringen solche Klagen hauptsächlich aus jenen Kreisen, welche die Forderung der Wiedereinführung des Befähigungsnachweises zur selbständigen Ausführung eines Berufs auf ihre Fahne geschrieben haben, — eine Forderung, deren Bewilligung unter den heute vorliegenden Verhältnissen nun einmal undenkbar ist. Uebrigens würde hierdurch die Lage des Kleingewerbes auch absolut nicht verbessert werden, denn man vergebewärtige sich nur, dass der Hauptgrund der wirtschaftlichen Nothlage im Kleingewerbe in der erdrückenden Konkurrenz der Grossindustrie besteht, welche durch die Regierungsvorlage aber gar nicht berührt wird. Auch kann gegen sie nicht vorgegangen werden, da jede Beschränkung der Grossindustrie und jede hierdurch herbeigeführte wesentliche Vertheuerung ihrer Produkte die Exportfähigkeit Deutschlands aufheben würde, was bei seiner jährlichen Ausfuhr von circa 3—4000 Millionen